

Wie Aruna Devi ihre Familie aus der Armut befreit

„Der Tag in Kottupatti (Indien) beginnt um vier Uhr morgens. Zumindest für die Frauen. Begleitet vom Gezwitscher tropischer Singvögel gehen sie im Dunkeln auf schmalen Feldweg zur Waschstelle am Fuße einer Kanalbrücke. Eine Stunde später sind sie zurück und führen ihre Kühe aus den Seitengassen zur schwach beleuchteten Dorfstraße. Auf ihrem Weg zum Melkplatz kommen die Frauen bei der Familie Aruna Devi vorbei. In dem Haus, das die Frau und ihr Mann gemietet haben, gibt es einen Essraum mit Nähmaschine und Fernseher, eine Küche mit Kochstelle, eine Schlafkammer mit Bett und Kleiderschrank. Zwanzig Quadratmeter bescheidener Wohlstand einer Familie im Bundesstaat Tamil Nadu, die sich

„ein wenig über die Armut erhoben“ hat, wie Aruna Devi sagt...Aruna Devis Mann Silvam transportiert als Lastwagenfahrer 20 Tage im Monat Reis und Ingwer. Als die indische DHAN Foundation vor drei Jahren eine Selbsthilfegruppe (SHG) im Ort initiierte und die Mitglieder auswählte, ließ er seine Frau an der ersten Versammlung teilnehmen. Anders als andere Männer, „die ihre Frau nie allein aus dem Haus lassen“. Als Aruna Devi ihm erzählte, dass jedes Mitglied monatlich einen festen Betrag in eine Gemeinschaftskasse einzahlen sollte,



Durch die gemeinsame Weiterentwicklung innerhalb der Kreditgemeinschaft gewinnen die indischen Frauen Selbstvertrauen

Bildquelle: <http://de.betterplace.org/> (2010)

befürchtete er jedoch, sie würde „unser Geld verlieren“. Inzwischen überlässt Ehemann Silvam seiner Frau sämtliche finanziellen Angelegenheiten. Denn sie hat gelernt, wie Geld sinnvoll angelegt und vermehrt werden kann. Gleich nebenan, im mit Kokosblättern gedeckten Stall, steht der wertvollste Besitz der Familie: zwei hellbraune Kühe. Wenn sie erkranken und keine Milch mehr geben, verliert das Ehepaar fast die Hälfte seines monatlichen Einkommens. Deshalb hat Devi die zweite Kuh für drei Jahre versichert. Die Versicherungssumme beträgt 10 000 Rupien, rund 185 Euro. Sollte eine Kuh sterben, könnten sie davon eine neue kaufen“...Aruna Devi kann jetzt dank der Selbsthilfegruppe, die sich aus dem Gruppenkredit ergibt, „Lesen und Schreiben in der Landessprache Tamil, kennt sich aus mit Sparguthaben, Kreditzinsen und Versicherungsbeiträgen. Mit ihrem Know-how, das sie zu einer der gebildetsten Frauen des Dorfes macht, gehört Aruna Devi zu den rund 16 Millionen Indern auf dem Land, die sich in den vergangenen Jahren zu Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen haben. Nur so erhielten sie Zugang zu Finanzdienstleistungen des formalen Bankensektors und konnten sich aus dem Würgegriff der Geldverleiher mit ihren Wucherzinsen befreien, aus bröckelnden Hütten in gemauerte Häuser umziehen, ein Stück Land pachten, sich mit kleinen Geschäften selbstständig machen und Arztbesuche bezahlen; kurz: ein Leben oberhalb der Armutsgrenze beginnen.“